

BEITRAEGE ZUR AETIOLOGIE DER TRICHINOSE.

Prof. Dr. Anton Genersich.

Weitere Untersuchungen, welche V. bezugs der chemischen Reaction des Darminhaltes bei Vögeln, beim Menschen, Mäusen, Schweinen, Ratten und anderen Säugethieren (c. 250 Thieren) angestellt hat, bestätigen seine in der früheren Abhandlung (S. 270.) ausgesprochene Ansicht, dass die chemische Reaction des Dünndarminhaltes bei diesen Thieren nach der Species sehr verschieden ist und mit derselben auch die Empfänglichkeit derselben zur künstlichen Trichinose zusammenhängt.

Der Inhalt des Vogeldarmes reagirt selbst im Hungerzustande durchweg sauer nur ausnahmsweise wurde beim Huhn im Coecum, bei Tauben im untersten Theile des Ileums alcalischer Inhalt angetroffen. Beim Hunde ist der Darminhalt ebenfalls durchweg sauer. Hingegen ist derselbe beim Kaninchen durchweg alkalisch, und während jene Thiere ganz beliebige Massen trichinosen Fleisches ohne erhebliche Erkrankung verzehren können, sterben diese nach Aufnahme sehr geringen Quantitäten inficirten Fleisches an Darm oder Muskeltrichinose.

Beim Menschen, bei Mäusen, Schweinen, und Ratten ist die Reaction des Darminhaltes graduell verschieden und zwar erstens nach der Species. Bei Mäusen reagirt der Darminhalt vorherrschend jedoch nicht immer alkalisch, so auch beim Menschen; — hingegen ist beim Schwein der Inhalt des Duodenums, und Jejunums zumeist sauer, der des Ileums gewöhnlich alkalisch, und war im untern Theile des Ileums nie sauer, — Coecum und Dickdarm waren meistens sauer; bei Ratten war das Duodenum und Jejunum gewöhnlich sauer, Ileum und Coecum 3 bis 4-mal häufiger alkalisch als sauer. Hiemit wird wohl jene allbekannte Thatsache erklärlich, dass Schweine und

Ratten die Trichinose leichter überstehen, als Menschen, nichtsdesto weniger, aber vorzüglich bei wiederholter Infection auch sehr grosse Massen von Trichinen in ihren Muskeln aufnehmen können.

Individuelle Unterschiede in der Reaction des Darminhaltes dieser Thiere, hängen vorzüglich davon ab, ob der Darm im Verdauungszustande oder leer angetroffen wird. Der mit normalem Chymus stark angefüllte Darm ist nämlich bei den meisten Thieren, selbst auch beim Menschen, wenigstens im Duodeum und Jejunum theilweise auch weiter hinab sauer, hingegen findet man im Hungerzustande selbst bei Ratten fast constant alkalischen Inhalt. Es wäre zu versuchen, ob diese Hypothese, nach welchen die Acidität des Darminhaltes mit der Neigung zur Erkrankung an Trichinose im umgekehrten Verhältniss steht, sich praktisch verwerthen liesse. Giebt es ja bis heute gegen Trichinose kein anderes rationelles Mittel, als die Diarrhoica. Verfasser schlägt vor die Acidität des Dünndarminhaltes durch reichliche und häufige Aufnahme geeigneter Nahrungsmittel möglichst zu steigen, und dadurch die Entfernung und Entleerung der Darmtrichinen zu beschleunigen.

Ferner berichtet V. über den Erfolg seiner Nachsuche auf Trichinose bei Ratten; er fand dass unter 183 Ratten 10 Stück mehrweniger Muskeltrichinen besaßen und bei Zweien fand er auch Darmtrichinen. Diese Ratten-Trichinose ist in Klausenburg auf zwei Hausendemien beschränkt. Nur in zwei Mühlen wurden trichinöse Thiere angetroffen, in der einen (Städt. Mühle) c. 24%, in der andern (Mühle z. h. Peter) 21% hingegen waren alle andern von Privaten, Mühlen und Fabriken eingekommenen Ratten ausnahmslos frei von Trichinen.

Hindurch ist es sichergestellt, dass auch in Klausenburg — wenigstens in den Ratte Trichinen vorkommen und nach dem weder hier, noch sonst wo in Ungarn je ein trichinöses Schwein angetroffen wurde, erscheint die Leukart'sche Lehre, dass eben die Ratte der eigentliche, regelmässige Wirth der *Trichina spiralis* sei, von welcher sich das Schwein und durch dieses der Mensch nur zufällig infiziren — ausser Zweifel festgestellt.

Schliesslich beantragt V. eine Unterbreitung an die betreffenden Ministerien; bezugs der Erwirkung gewisser Maassregeln zur Verhinderung der weiteren Verbreitung jener gefährlichen Parasiten.